

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

darauf hin, daß das deutsche Korps Gerok¹⁾ im Falle des Bedarfs aus der Heeresgruppe Linsingen abberufen werde; jeder der Verbündeten sei für das Halten seiner Front allein verantwortlich. Dagegen war er gern bereit, einer Anregung des Generalobersten von Conrad folgend, sich um Zuführung einiger türkischer Divisionen zu bemühen.

Angesichts des Bedarfs an der Westfront mußte das Korps Gerok bereits im März abbefördert, seine 22. Infanterie-Division dabei aber wegen des gleichzeitigen russischen Drucks gegen die Front des Oberbefehlshabers Ost dorthin gefahren werden. In dieser Lage erbat und erhielt General von Falkenhayn das Einverständnis des Bundesgenossen, für den Westen auch noch das Generalkommando Marschall und die 3. Garde-Infanterie-Division von der Deutschen Südarmerie wegzuziehen. Als Generaloberst von Conrad daraufhin auch das Oberkommando dieser Armee zur Ablösung anbot, stieß er auf Ablehnung. Wohl aber erklärte sich General von Falkenhayn bereit, künftig bei veränderter Lage, wenn nötig, auch südlich des Pripjet mit deutschen Truppen auszuweichen. Hier standen an deutschen Kommandobehörden und Truppen seit Ende April nur noch die Oberkommandos der Heeresgruppe Linsingen und der Deutschen Südarmerie, die 48. und auf dem äußersten Nordflügel der größere Teil der 82. Reserve-Division.

Bis Ende April hatte aber auch Generaloberst von Conrad der österreichisch-ungarischen Ostfront Truppen in Stärke von sechs Divisionen entnommen, die er gegen Italien verwenden wollte. Zwei von ihnen hatte er durch Truppen vom Balkan und aus dem Grenzschutz gegen Rumänien wieder ersetzt²⁾. In seiner Hoffnung auf Verwendung türkischer Kräfte war er enttäuscht worden. Nur eine schwache Division für die Isonzo-Front sollte in zeitraubenden Transporten heraufbefördert werden, aber teils wegen der Bahnverhältnisse, teils wegen der an der kleinasiatischen Front eingetretenen Verluste³⁾ ohne schwere Waffen, Fahrzeuge und Pferde. Aber schon diese geringe Hilfe wurde in Konstantinopel — wie ein dorthin entsandter österreichisch-ungarischer Offizier berichtete — als „Errettung der Monarchie“ gewertet. Unter diesen Umständen hatte Generaloberst von Conrad bereits Anfang März ganz auf sie verzichtet. Dagegen hatte er die zahlenmäßige Stärke der österreichisch-ungarischen Verbände an der Front gegen Rußland durch Einstellung von Ersatz und neuem Gerät ganz wesentlich zu heben vermocht. Die Frontbesetzung war, trotz der Schwächung um

¹⁾ Gen. Kdo. des XXIV. K. K. mit 1. und 22. J. D.

²⁾ Abgaben: 3., 10., 34., 43. J. D., 21. Pbst. Geb. Brig., dazu zwei einzelne Regimenter, 12 Bataillone und 15 schwere Batterien. — Ersatz dafür: 53. und 70. J. D.

³⁾ S. 614 f.